

Was wir nur zusammen sehen können
Interaktiver Workshop mit praktisch-kreativem Teil zur Ausstellung
Keiner rannte von Andrey Klassen

Für Kinder ab 7 bis 14 Jahren, Jugendliche ab 14 bis 19 Jahren und Sprachklassen
7.6.–20.9.2026



Andrey Klassen, *Keiner rannte*, Kunsthaus Hamburg im Projektraum Admiralitätstraße 75, 2026. Foto: Antje Sauer

Für seine Ausstellung *Keiner rannte* hat der Künstler Andrey Klassen Zeichnungen in Scherenschnitte und Skulpturen verwandelt. So entsteht eine Welt zwischen Licht und Dunkel, in der Umriss und Schatten geheimnisvolle Geschichten erzählen. Im Raum begegnen sich verschiedenen Motive, z. B. Bilder aus der Hamburger Stadtgeschichte, aber auch Figuren, die Selfies mit ihren Handys machen. Andrey Klassen's Arbeit thematisiert den schmalen Grat zwischen Illusion und Wirklichkeit. Mit Motiven des Großen Hamburger Brands oder von Platons Höhlengleichnis verweist die Ausstellung auf das Feuer als zerstörerische und zugleich erkenntnistiftende Kraft. Und auf eine Gegenwart, in der sich ökologische Krisen und kollektive Verdrängung überlagern.

Der Workshop versteht sich als Erweiterung der Ausstellung. Er lädt dazu ein, über die Geschichten hinter den Schattenbildern nachzudenken. Welche Bilder erkennen wir als Wirklichkeit an? Und welche Erkenntnisse haben wir möglicherweise zu lange ignoriert?

Mit freundlicher Unterstützung von



STIFTUNG KULTURGLÜCK

Ort: Im Projektraum Admiralitätstraße 75, 20459 Hamburg

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 5€ / Teilnehmer*in

Anmeldung: register@kunsthamburg.de

Kontaktpersonen: Jaana Heine und Tessa Hinz

Termine:

Dienstag, 1.9. und 8.9., je um 10:30 und 13 Uhr

Freitag, 4.9. und 11.9. und 18.9., je um 10:30 und 13 Uhr

Weitere Tage und Zeiträume sind auf Anfrage möglich.

Ablauf:

Der Workshop beginnt mit einer Einführung in das Thema **Feuer** anhand kurzer Texte und Objekte sowie mit einer Annäherung an die Hamburger Stadtgeschichte über vier fotografisch dokumentierte Hausfassaden. Der Titel **Keiner rannte** verweist auf den Schuh als zentrales Symbol der Bewegung im Alltag: als Objekt, das bewegt und getragen wird, steht er zugleich für Bewegung und Stillstand und eröffnet Fragen nach Routinen, Reaktionen und Handlungsmustern im Umgang mit Kontrolle im Alltag.

Ein interaktives Warm-up begleitet vom Song **Hamburg brennt** der Band 1000 Robota eröffnet den gemeinsamen Arbeitsprozess. In der anschließenden kreativen Phase entsteht zunächst eine Spiegelzeichnung, gefolgt von einem **Leporello** als erzählerischem Bildformat. Die Teilnehmer*innen entwickeln individuelle Geschichten zu einer „**Katastrophe im Alltag**“. Dabei kommen schwarzes Papier in Scherenschnitt-Ästhetik, eine Thermokamera sowie verschiedene Collagematerialien zum Einsatz, mit denen gezielt Licht- und Kontrasteffekte erzeugt werden. Alle Leporellos werden zu einem kollektiven Bildstreifen zusammengeführt, in dem die unterschiedlichen „Alltagskatastrophen“ miteinander in Beziehung treten.

In einer abschließenden gemeinsamen Reflexion werden die entstandenen Bildgeschichten und die Arbeitsprozesse diskutiert und sowohl miteinander als auch mit der Stadt **Hamburg** in Beziehung gesetzt.

Für jüngere Altersgruppen und Deutschklassen werden Sprache, Umfang und Tempo angepasst.

TEIL 1 20 Minuten	CHECK IN Einführung in Hamburger Stadtgeschichte anhand von vier Hausfassaden Warm Up Übung <i>Shoes Circle</i> 
TEIL 2 30 Minuten	AUSSTELLUNGSRUNDGANG Dialogischer Rundgang durch die Ausstellung
TEIL 3 25 Minuten	Leporello Spiegelzeichnung und Leporello Gestaltung 
TEIL 4 15 Minuten	GEMEINSAME REFLEXION Kleben aller Leporellos zu einem kollektiven Band 